

Fragen ; Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die „Wochenschrift des Niederöstr. Gewerbevereins“ folgendes Verfahren an: Der zu färbende Marmor muß behauen, aber nicht polirt, vollkommen rein und besonders ohne Fettsflecken sein. Der Stein wird horizontal gestellt, damit man eine entsprechende Quantität Farbe auftragen und eindringen lassen kann, die Farbe muß in dem Moment des Aufgießens auf die einzelnen Partien so warm sein, daß sie schäumt. Man zeichnet Flecken oder Adern, je nach der Imitation, die man herzustellen wünscht. So dringt die Farbe tief genug ein, um die Echtheit glaubwürdig zu machen und der Farbe eine unbegrenzte Dauer zu geben. Die Konturen werden nicht scharf, weil die Farbe auf dem Marmor fließt und so Farb-abstufungen hervorruft, welche nur dazu beitragen, die Natürlichkeit zu erhöhen. Die dem Zwecke am besten dienende blaue Farbe erhält man durch in Alkohol gelösten Lackmus; die Nuance hängt von der Menge der zugesetzten Farbe ab. In gleicher Weise vorgerichtetes Gummigutt gibt das Gelb, und Grün erhält man, indem man zuerst blau und dann gelb färbt. Roth wird mit einer Lösung von Lothwurz, Cochenille oder Drachenblut gefärbt; ein schönes Goldgelb gibt Vitriol, Ammoniaksalz und Grünspan in gleichen Mengen. Weißes Wachs dient als Vermittler für die undurchsichtigen Farben, leicht mit Lothwurz gefärbt und heiß aufgetragen, ruft das Wachs sehr helle Nuancen hervor, welche in gewissen Marmorarten besonders geschätzt sind. — Um vollkommen sicher zu gehen, ist es nothwendig, daß derjenige, welcher das eben beschriebene Verfahren zum ersten Male anwendet, eine größere Zahl von Versuchen auf kleineren Marmorstücken anstelle, bevor er zu einem größeren Werke schreitet. Polirt sind die künstlichen Farben des Marmors sehr schön und den natürlichen täuschend ähnlich. Man wendet gefärbten Marmor zur Bekleidung der Wände an, ebenso zur Herstellung von Mosaikfußböden in Vestibüls. Da Cement oft den kleinen, buntgefärbten Marmorsteinchen die Farbe auszieht, so nimmt man Gyps als Bindemittel für die Mosaiken. Hierzu wird der Gyps mit Alaun präparirt, wodurch er stark erhärtet und eine schöne Politur annimmt. Es genügt zu diesem Zwecke, den Gyps mit einer gesättigten Alaunlösung zu vermengen, dann im Ofen noch einmal zu brennen und dann zu pulverisiren. Zum Gebrauch wird er, wie gewöhnlich, mit Wasser angerührt.

Reinigung der Luft in Arbeitsräumen. Bei Beginn der heißeren Jahreszeit bringt die „Papier-Zeitung“ die Anwendung des Fichtennadelduftes zur Reinigung der Luft in Erinnerung und empfiehlt, da sich die Verwendung theurer Essenzen von selbst verbietet, zu diesem Zweck das Terpentinöl in nachstehender Weise zu verwenden: „Auf eine Literflasche Brunnenwasser wird ein schwacher Eßlöffel Terpentinöl genommen, das Ganze gehörig durchgeschüttelt, bis die Flüssigkeit milchig getrübt ist, und mittelst eines Zerstäubers im Saale vertheilt. Wenn ein Zerstäuber fehlt, hilft man sich durch öfteres Herumspritzen. Immer jedoch ist darauf zu achten, daß das Del im Wasser vertheilt ist, was sich am milchig getrühten Aussehen am besten erkennen läßt. Durch das flüchtige Terpentinöl wird eine Menge der in der Luft enthaltenen niederen Organismen getödtet bezw. unschädlich gemacht, sowie auch eine Menge der in derselben enthaltenen riechenden Stoffe umgewandelt. Irgend welchen nachtheiligen Einfluß übt das Terpentinöl auf den Organismus nicht aus, wenn die angegebene Verdünnung eingehalten wird.“

Vorstehendem fügt die Redaktion von „Dingler's Polytechn. Journal“ folgende Bemerkung an: „Wir haben seit langer Zeit dieses Mittel mit Erfolg verwendet, halten es aber für viel einfacher, das Terpentinöl in unvermischter Form mit einem Zerstäuber, wie er beispielsweise zum Fixiren von Zeichnungen mittelst Schellacklösung gebraucht wird, in die

zu reinigenden Räume zu blasen. Die erfrischende Wirkung des sich rasch im ganzen Raume vertheilenden Duftes ist geradezu überraschend.“

Glycerinkitt, welcher sich in allen Fällen bewährt, in denen es sich um wasserdichten Abschluß, um dauernde Befestigung, um unschädliche Einwirkung von Oelen, Säuren, Temperaturen handelt, besteht aus Bleiglätte und Glycerin. Die Bleiglätte muß möglichst feinpulverig, das Glycerin sehr konzentriert, syrupdick und wasserhell sein. Die Herstellung dieses Kittes ist sehr einfach. Die Bleiglätte und das Glycerin werden innig vermischt, so daß ein weicher, zähflüssiger Brei entsteht. Mit diesem Kitt kann man hauptsächlich die Gläser von Aquarien und auch Metalle, welche der Hitze ausgesetzt sind, fitten. Der Kitt wird so hart, daß er nur mit dem Meißel entfernt werden kann. Er ist daher immer nur für den Bedarfsfall herzustellen, weil er sehr schnell erhärtet. Man kann den Kitt auch zum Einkitten von Werkzeugen in Holzgriffe verwenden. Die Verkittung wird gerade so wie mit Gyps ausgeführt. Man läßt nämlich die Kittmasse in den Hohlraum einfließen und steckt den einzukittenden Theil hinein. Da der Kitt anfangs ganz weich ist, kann der verdrängte Ueberfluß leicht beseitigt und die beschmutzte Stelle gereinigt werden.

Unter der Firma „Bauarbeiter-Genossenschaft Basel“ hat sich in Basel eine Genossenschaft gebildet, welche den Zweck hat, durch Vereinigung vieler jetzt selbstständiger Arbeiter des Bauhandwerks die ökonomische Unabhängigkeit zu erlangen, ihre technische Ausbildung und ihre Wohlfahrt zu fördern. Die Genossenschaft befaßt sich mit der Planung, Uebernahme und Erstellung von Neubauten, Reparaturen und der Ausführung von sonstigen Werkverträgen, überhaupt mit Ausführung aller in das Baufach schlagenden Arbeiten und Unternehmungen. Spekulationsgeschäfte sind untersagt, insoweit selbige nicht dem Bedürfnis der Genossenschaft entsprechen. Sie sorgt auch für Kurse und Vorträge behufs technischer Ausbildung ihrer Mitglieder. Nächste Woche wird die Genossenschaft in's Handelsregister eingetragen werden.

Fragen.

- 195.** Wer hat eine Fraise mit Nuth- und Bohrvorrichtung für Motorenbetrieb zu verkaufen, oder wer verfertigt die Eisenbestandtheile dazu, zu annehmbarem Preis?
- 196.** Werden in der Schweiz auch Klappen zu Hobeisen gemacht, event. wer liefert solche?
- 197.** Wo bezieht man Riesmehl oder Bergmehl am besten? Zu welchen Preisen pr. 1/10 Kilo? Offerten erwünscht.
- 198.** Ist eine Band- oder Zirkularsäge mit Handbetrieb zur Diennholzbearbeitung lohnend? Maschinenbetrieb fällt wegen Platzmangel außer Betracht. Preis, Leistung und Bezugsquelle erwünscht.
- 199.** Wer liefert leicht transportable im Freien verwendbare Backöfen?
- 200.** Wer liefert Thürvorlagen-Flechtstühle in Eisen oder Holz und zu welchem Preis?
- 201.** Im Besitze eines kostbaren Buches, dessen rother Schnitt infolge Berührung mit Wasser in die Blätter gesoffen, ist es mir angelegen, denselben zu entfernen. Wäre Jemand vielleicht in der Lage, einen diesbezüglichen Rath zu ertheilen?

Antworten.

Auf Frage **183** betreffend Feuervergoldung von Kirchturmfugeln, Fahnenstangen und dergleichen wünscht Unterzeichneter in Unterhandlung mit Fragesteller zu treten. J. Honold, Goldschmied, Sternengäß, Aler.

Auf Frage **190** diene zur Antwort: Unterzeichneter hat schon Maschinen (mit Walzen) um Zigarrenstückenbreitern das Aussehen von Cedernholz zu geben, geliefert und ist bereit, mit dem Fragesteller hierüber in nähere Korrespondenz zu treten. H. Hasler-Arbenz, Maschinenhandlung, Winterthur.

Auf Frage **194.** Haselholz-Klarspane liefert die mechanische Klarspanefabrik von H. Gut, Zurich, Wiedikon.